

Der Bote vom Remsthal.

Amts- und Intelligenz-Blatt

für die

Oberamts-Bezirke Gmünd & Welzheim.

Erscheint Montag, Mittwoch u. Samstag; kostet vierteljährig 24 kr. u. Inserations-Gebühr die Zeile 1 1/2 kr.

Nro. 43.

Samstag den 11. April

1846.

Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

G m ü n d.
(Vorladung zum Gantver-
fahren.)

In den unten genannten Gant-
sachen wird die Schulden-Liqui-
dation verbunden mit dem Ver-
suche eines Borg- oder Nachlaß-
Vergleiches, an den beigesezten
Tagen vorgenommen. Hierbei haben
die Gläubiger und Bürgen, so
wie alle diejenigen, welche aus
irgend einem Grunde Ansprüche
an die Masse zu machen haben,
auf dem betreffenden Rathhause
mit allen sich auf ihre Ansprüche
beziehenden Urkunden zu erschei-
nen, oder sich durch rechtsgültig
bevollmächtigte Sachwalter ver-
treten zu lassen. Falls kein An-
stand vorwaltet, können auch die
Ansprüche schriftlich angemeldet
und ausgeführt werden.

Im Falle eines Vergleiches,
so wie in Hinsicht auf die Be-
stätigung des Güterpflegers und
die Genehmigung des Verkaufs
der Masse, wird von den Gläu-
bigern, welche sich hierüber weder
schriftlich noch mündlich erklären,
angenommen, daß sie der Mehr-
zahl der Gläubiger beitreten.

Die gar nicht zur Anzeige ge-
kommenen Forderungen werden
nach der Verhandlung von der
Masse ausgeschlossen.

Liquidirt wird gegen

1)

Josef Schmid,

Bürger und Färbermeister zu
Gmünd, und seine Ehefrau,
Bernhardine, geb. Strähle,

Freitag den 24. April d. J.,
Morgens um 7 Uhr;

2)

Georg Feiler,

Bürger zu Göggingen und Weber-
meister zu Gmünd, und seine
Ehefrau,

Anne Marie, geb. Hirner,
Donnerstag den 30. April d. J.,
Morgens um 7 Uhr;

und 3)

alt **Johann Niederberger**
von Lindach,

Dienstag den 5. Mai d. J.,
Morgens um 7 Uhr.

Den 10. März 1846.

Oberamtsrichter
Straub.

G m ü n d.

(Verkauf eines hälftigen
Wohnhauses.)

Da der am 21. Februar d. J.
stattgefundene Verkauf des den
Schwestern Maria und Franziska
Hes dahier gehörigen, unweit
der Rahnemühle gelegenen hälfti-
gen Wohnhauses, neben Ober-
amtsarzt Dr. Frits und Seiler
Kaver Weitmann, für ein Kauf-
schillings-Angebot von 250 fl.
nicht genehmigt wurde, so wird
zu einem nochmaligen Verkaufs-
Versuch dieses Hauses Tagfahrt
auf

Mittwoch den 15. April d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

anberaumt, was hiemit unter dem
Anfügen bekannt gemacht wird,
daß die Verkaufs-Verhandlung

auf hiesigem Rathhause stattfinden
werde.

Den 15. März 1846.

Stadt-Rath.

Stadtschultheiß **Steinhäuser.**

G m ü n d.

(Gränzberichtigung auf hie-
siger Markung.)

Das Felduntergangs-Gericht
wird alsbald mit den Gränz-Be-
richtigungen innerhalb der Stadt-
Markung beginnen; es werden
daher die Güterbesitzer aufgefor-
dert, die etwaigen Defekte der
Gränze gegen ihre Nachbargüter
unverweilt zur Anzeige bei dem
Stadtschultheißen-Amt zu brin-
gen, widrigenfalls sie mit ver-
späteten Anzeigen bis zum nächst-
kommenden Herbst verwiesen wer-
den müßten, wenn sie die Kosten
nicht auf sich nehmen wollten.

Den 9. April 1846.

Stadtschultheiß
Steinhäuser.

Beutenhof,

Schultheißerei Spraitbach.

(Gläubiger-Aufruf.)

Da die Relikten des gestorbe-
nen Gottfried Kuhn, gewesenen
Maurers zu Beutenhof, in der
Vermeinung stehen, als möchten
ihnen die Schulden ihres Vaters
nicht sämtlich bekannt sein und
diesfalls auf einen öffentlichen
Gläubiger-Aufruf angetragen ha-
ben, so werden alle diejenigen,
welche an die Gottfried-Kuhn'sche
Verlassenschafts-Masse Forderun-

gen oder sonstige Ansprüche zu machen haben, die von ihnen nicht bereits zur Anzeige gebracht sind, hierdurch aufgefördert, solche binnen 15 Tagen bei dem Gerichts-Notariat unverzüglich zur Anzeige zu bringen, widrigenfalls die sich nicht anmeldenden Gläubiger Ge-fahr laufen würden, bei der oben-berührten Verlassenschafts-Ver-weisung nicht beachtet zu werden.
 Gmünd, den 30. März 1846.
 K. Gerichts-Notariat.

H e u b a c h.

(B a u = A k f o r d.)

Die Arbeiten der Anlegung eines neuen, 300' langen und 150' breiten Begräbnis-Plazes dahier, welcher mit einer 7' hohen Mauer umgeben werden solle, kommen am Mittwoch den 15. April 1846., Vormittags 9 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause zum Abstreichs-Akford, wozu die Akford-lustigen eingeladen werden.

Auswärtige Meister haben sich über Prädikat und Vermögen mit gemeinderäthlichen, und über Ge-werbs-Lüchtigkeit mit Zeugnissen eines höheren Technikers auszu-weisen.

In dem Voranschlage sind die Arbeiten folgendermaßen berechnet, und zwar:

die Grab-, Maurer- und Steinhauer-Arbeit zu . . .	2181 fl. 27 fr.
— Planir-Arbeit zu	25 fl. — fr.
— Schreiner " "	33 fl. — fr.
— Schlosser " "	34 fl. 12 fr.
— Ingemeinkosten	66 fl. — fr.

Zusammen zu 2339 fl. 39 fr.
 Den 15. März 1846.

Stadtschultheißen-Amt.
Hometsch.

L i n d a c h.

(Gebäude- u. Liegenschafts-Verkauf.)

Die in der Gantmasse des Jakob Weger, Tagelöhners dahier, vor-handene Liegenschaft, bestehend in: einem zweistöckigen Wohnhaus und Scheuer unter einem Dach;

- 23 1/2 Rth. Garten beim Haus;
- 1 1/2 Mrg. 9 Rth. Wiesen,
- 1 1/8 " 16 " Acker,

wird am
 Dienstag den 14. April d. J.,
 Nachmittags 1 Uhr,

auf hiesigem Rathhause verkauft, wozu man die Kaufsliebhaber mit dem Bemerkten einladet, daß Aus-wärtige sich mit Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen zu ver-sehen haben.

Den 30. März 1846.
 Schultheiß Bühner.

Vorderlinthal,
 Schultheißerei Spraitbach.
 (Liegenschafts-Verkauf.)
 Die in der Gantmasse des ledi-gen Johannes Müller zu Vor-derlinthal vorhandenen Realitäten werden

Donnerstag den 16. d. M.,
 Vormittags 9 Uhr,
 im Gemeinderathszimmer zu Sprait-bach zum Verkauf gebracht.

Hiebei wird bemerkt, daß die-ses der letzte Verkauf ist und daß nach geschlossener Verhandlung kein weiteres Angebot mehr an-genommen wird.

Kaufsliebhaber, Auswärtige mit Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen versehen, werden ein-geladen.

Die Realitäten sind:
 der 4te Theil an einem zwei-stöckigen Wohnhaus sammt Scheuer und Stall unter ei-nem Dach, mit gewölbtem Keller;

- die Hälfte an 15,7 Rth. Gras- und Baumgarten;
- 2 Mrg. 16,0 Rth. Acker;
- 1 1/2 " Wiesen;
- 1/8 " Walbung.

Den 2. April 1846.
 Schultheiß Haller.

Unterböbingen,
 Ober-Amts Gmünd.
 (A u s r u f.)

Michael Krieg, Bauer und Gemeinderath, nebst seinem Schwie-gervater Bernhard Schurr, Mül-ler, letzterer gestorben den 25. Dez. 1844., haben im Jahr 1840. im Monat Juni, auf einen gewissen Gegenstand beziehend, Bürgschafts-Verbindlichkeit unterschriftlich ein-gegangen, was sich aber bei ge-nauer Untersuchung nicht dahin begründet. Da dem Vermuthen nach unter ihrem Namen diese Bürgschafts-Urkunde im Laufe unbekannter Personen sein möchte oder könnte, so ergeht daher an alle diejenigen, welche an oben

Bezeichnete in Beziehung einer Bürgschafts-Forderung Anspruch machen können, der öffentliche Aufruf, sich binnen 30 Tagen bei unterzeichneter Stelle anzumelden.
 Den 28. März 1846.

Schultheißen-Amt.
 Schweizer.

B r e e c h,
 bei Pfahlbronn.
 (Feiles Bauerngut.)

Aus Gottfried Schramm's Gantmasse kommen die neulich schon feilgebotenen gegen 20 Mrg. Feld-Güter sammt Wohnhaus, Scheuer, Backhaus, welche um 2,500 fl. angekauft sind, nach — bei der Gant-Liquidation gefaß-tem Beschlusse der Gläubiger, am

Dienstag den 14. April,
 Nachmittags 2 Uhr,
 auf dem Rathhause zu Pfahlbronn unter billigen Bedingungen **letz-mals** zur Versteigerung, zu wel-cher Kaufslustige hiemit eingela-den sind.

Am 4. April 1846.
 Gemeinderath.
 Aus Auftrag:
 Schultheiß Bod.

M a n n h o l z,
 Gemeinde Pfahlbronn.
 (2ter Verkauf eines Bauern-Guts.)

Für des Christian Holzmann, gen. Schwarz-Christ, 55 Mrg. Acker, Wiesen, Garten u. Wald sammt Haus, Scheuer und Back-haus, welche im Weg der Hülfsvollstreckung feilgeboten, sind bis jetzt 6,100 fl. Erlöst. Es findet nun am

Mittwoch den 15. April,
 Nachmittags 3 Uhr,
 bei Wirth Anwalt Rothburst in Brend die 2te Verkaufs-Ver-handlung statt, was hiemit zur Kenntniß der etwaigen Kaufs-Liebhaber kommt.

Den 4. April 1846.
 Gemeinderath.
 Vorstand Bod.

E f e l s h a l d e n,
 Gemeinde Pfahlbronn.
 Zum wiederholten Verkauf im Weg der Hülfsvollstreckung kommen
 Montag den 4. Mai,
 Nachmittags 3 Uhr,

auf der Gfelsalben:

1) Das Besizthum der Jakob Steiner'schen Ehefrau: 5 Güterstücke auf Gfelsalbenener und 3 auf Breitenfürster Markung, 7 Mrg. Acker, Wiesen, Garten nebst Wohnung, Keller, Scheuer, Wagenhütte, Backofen.

2) Das Besizthum Gottlieb Steiner, Straßenknechts, nämlich: 1 Mrg. 2 1/2 Brtl. Acker, Wiesen, Garten, nebst Wohnung, Keller, Scheuer, Wagenhütte, Backofen.

Jakob und Gottlieb Steiner's Wohnungen bilden ein gemeinschaftliches Haus; Bei der Anwesen eignet sich wohl für einen Käufer, so wie

3) alt Georg Ehemann, Ausdingers, 1/2 Mrg. Land bei seiner Wohnung.

Fremde Kaufslustige haben mit obrigkeitlichem Zeugniß sich zu versehen.

Pfahlbronn den 4. April 1846.

Gemeinderath.

Aus Auftrag:

Schultheiß Bok.

Alfdorf.

(Fahrniß = Versteigerung.)
Der Bekanntmachung in No. 35. u. 39.



d. Blatts wird folgendes nachge-

tragen:

An beiden zu der Verkaufs-Verhandlung bestimmten Tagen (15. und 16. April) werden je Vormittags Küchengeschirr, allgemeiner Hausrath, Glas und Porzellan, unter beiden letzteren je ein vollständiges Service, versteigert.

Weiter kommen zum Verkaufe: am ersten Nachmittag

(15. April)

9 vollständige Betten, 5 Rosshaar-Matrazen, Bücher, zwei Standbüchsen und allgemeiner Hausrath, worunter zwei sehr große Spiegel mit reich vergoldeten Rahmen, und 2 Standuhren, Alles in bestem Stande;

am zweiten Nachmittag

(16. April)

Schreinwerk aller Art, das Meiste

von Nuß- und Kirschbaumholz, noch wie neu, namentlich: Pfeiler- und andere Komode, Kleider-, Weißzeug- und Glas-Kästen, Sophas, Stühle und Sessel, Lehnstuhl, Tische, dabei ein großer Auszugtisch, Bettladen u.

Den 8. April 1846.

Rentammann Kleiner.

G m ü n d.

600 fl. Pflugschafsgelder sind gegen gesetzliche Versicherung so gleich zu erheben.

Aus Auftrag:

F. F. Aman.

Vermischte Anzeigen.

G m ü n d.

Alle, sowohl von hier, als auswärts, welche für erhaltene Medikamenten noch an mich schulden, ersuche ich hiemit um baldige Bezahlung, mit dem Bemerkten, daß sie bei längerem Zögern die hiedurch für sie entstehenden Unannehmlichkeiten sich selbst zuschreiben hätten.

Den 8. April 1846.

C. F. Jäger, Apotheker.

G m ü n d.

(W a r n u n g.)

Es kommt häufig vor, daß Tagelöhner Hopfenstecher zum Kaufe anbieten, die sie nicht auf rechtmäßige Weise erhalten haben. — Da sowohl der Käufer als Verkäufer nach den bestehenden Gesetzen strafbar sind, so warnen wir alle diejenigen, die Hopfenstecher kaufen, solche nicht Tagelöhnern, sondern den Plantagen-Besizern abzunehmen, indem sie sich sonst Unannehmlichkeiten aussetzen könnten.

Mehrere Plantagen-Besizer.

G m ü n d.

(Anzeige und Empfehlung.)
Ich erlaube mir hiemit anzuzettelgen, daß ich unter Heutigem mein Specerei-Geschäft eröffnet habe, und empfehle alle in dieses Fach einschlagende Artikel zur gefälligen Abnahme.

Den 7. April 1846.

C. F. Stadlinger,
in der hintern Schmidgasse.

G m ü n d.

(Geschäfts-Empfehlung.)

Hiemit habe ich die Ehre anzuzeigen, daß das seit einigen Jahren von mir nicht mehr betriebene Glaser-Geschäft meines seligen Mannes nun wieder eröffnet ist, und zwar in dem Hause des Holzmessers Josef Kraus auf dem Kaltenmarkt.

Ich empfehle mich zu geneigtem Zuspruch und sichere reele Bedienung und möglichst billige Preise zu.

Glaser und Glashändlers
Josef Weitmann's
Wittwe.

G m ü n d.

Neutlinger Bleiche.

Da bei dem so schön sich einstellenden Frühlingswetter zu erwarten steht, daß man früher als fernd auslegen kann, so zeige ich an, daß ich wie fernd die Einsammlung von Bleich-Gegenständen für obige, best eingerichtete Bleiche besorge, und bitte, mir Ihre Baumwollentücher für die Stückbleiche, Leinwand, Tafeltücher, Servietten, Zwilchen, Leinen, Garn und Faden sowohl für die Rasen-, als auch Schnell-Bleiche zuzuwenden. Für bisher geschenktes Zutrauen hiesiger und auswärtiger Gönner dankend, versichere ich sorgfältige Behandlung, schöne Bleiche, schleunige Besorgung, zumal wenn die verehrl. Frauen daran sind, daß sie ihre Bleichwaaren bald von den Webern erhalten und mir zustellen lassen.

Den 2. März 1846.

Franz Seb. Doll, Kaufmann,
nächst dem Spitalgebäude.

L o r d.

(Nürtinger Bleiche.)

Ich besorge auch dieses Jahr wieder die Einsammlung und Versendung von Bleichgegenständen für obige Bleiche, und empfehle mich zu vielen Aufträgen.

C. H. Ritter.

E l l w a n g e n.

(Bleiche-Empfehlung.)

Bei der eingetretenen günstigen Witterung wird auch auf meiner Bleiche der Anfang mit dem Auslegen in den nächsten Wochen gemacht.

Da ich einen Bleicher angenommen habe, welcher sich auf einigen großen Bleichen sehr gute Zeugnisse über seine Leistungen erworben hat, hoffe ich meine verehrlichen Kunden durch ganz schöne und unschädliche, auch viel schleunigere Rücklieferung von Leinwand, Faden und Zwirne von nun an besonders zufrieden stellen zu können, und bitte ich recht viele Bleichwaaren für mich an

Herrn Jos. Fritsch in Gmünd übergeben zu lassen zu wollen, welcher die Rücksendung in 10, längstens 12 Wochen besorgen wird.

C. C. Egelhaaf.

G m ü n d.

Alten guten Kirschengeist empfiehlt zu gefälliger Abnahme
Conditor Mayer.

H e u b a c h.

Urachter Leinengarne sind fortwährend billig zu haben bei
Georg Burkhardt,
Kaufmann.

G m ü n d.

Hopfenfächer, aus der Spalter Gegend, können zu billigem Preis bestellt werden bei
G. Weßler.

G m ü n d.

Mein im Marktgäßchen gelegenes Haus No. 595. bin ich gesonnen zu verkaufen. Kaufsliebhaber wollen sich an mich wenden.
Den 8. April 1846.

C. F. Jäger.

G m ü n d.

Unterzeichneter ist gesonnen, sein Haus auf dem Kaltenmarkt und sein Krautland beim Schleifhäusle zu verkaufen, und kann täglich ein Kauf mit ihm abgeschlossen werden.
Kraus, Sattler.

G m ü n d.

(Pferde und Wagen zu verkaufen.)

Zwei ganz gute, fehlerfreie Zugpferde und ein Spanniger, starker Wagen mit eisernen Achsen sammt Zugehör ist dem Verkauf ausgesetzt — von Wem? sagt
die Redaktion.

G m ü n d.

Es ist ein guter gegoffener Ofen und ein Blasbalg zu verkaufen. Wo? sagt
die Redaktion.

G m ü n d.

Einige Wagen Dung hat zu verkaufen

Waldenmaier zum Kreuz.

S t r a ß d o r f.

(H a u s - V e r k a u f.)

Die Unterzeichnete ist gesonnen, das ihr daselbst zugehörige 2stöckige Haus, dem Schul- und Rathhaus gegenüber, aus freier Hand zu verkaufen. Ein Theil des Kaufschillings kann gegen Verzinsung auf demselben stehen bleiben. — Liebhaber können täglich einen Kauf mit ihr abschließen.

Barbara Dechle.

B e i ß w a n g.

Unterzeichneter verkauft eine Eiche, die vorzüglich zu einem Wellbaum für einen Müller sich eignen würde.

Josef Rieg.

D i t t e n b a c h,

Oberamts Göppingen.

(Wirthschafts-Verkauf.)

Der Unterzeichnete beabsichtigt, die Wirthschaft zum Lamm dahier, bestehend in:

einer 2stöckigen Behausung mit eingerichteter Bierbrauerei und Branntweimbrennerei, je ein Kessel, nebst Scheuer und Stallung unter einem Dach, mit 2 gewölbten Kellern, einer besonders stehenden Holzremise und damit verbundener weitem Stallung;

G ü t e r:

18,9 Mth. Gemüsgarten beim Haus;

$\frac{3}{8}$ Mrg.	47,6 Mth.	Garten,
$1\frac{1}{8}$ "	42,9 "	Wiesen,
$4\frac{2}{3}$ "	4,1 "	dto.,
1 "	4,2 "	Acker,
$5\frac{3}{8}$ Mrg.	17,9 Mth.	Acker,
$\frac{3}{8}$ "	21,1 "	Länder,

im öffentlichen Aufstreich zu verkaufen. — Zur Aufstreichs-Verhandlung ist

Dienstag der 14. April d. J. bestimmt, wozu man die Lieb-

haber auf Vormittags 10 Uhr ins Wirthshaus zum Lamm dahier mit dem Anfügen einladet, daß diese Tasernwirthschaft im hiesigen Ort und Gemeinde allein besteht und ein ordentlicher Gastgeber sein sicheres Auskommen finden wird. Es kann übrigens mit mir jeden Tag ein Kauf abgeschlossen werden.

Den 17. März 1846.

Georg Franz Mühleis.

G m ü n d.

Es wünscht ein hiesiger Schreiner-Meister einen gut erzogenen Menschen in die Lehre zu nehmen. Wer? sagt

die Redaktion.

G a i l d o r f.

(Lehrlings-Gesuch.)

Unter billigen Bedingungen nehme ich einen jungen Menschen, der die Messerschmid-Profession zu erlernen wünscht, in die Lehre. Messerschmid Grau.

M i f f d o r f.

(T a n z - M u s i k.)

Am Dster-Montag findet bei Unterzeichnetem gutbesetzte Tanz-Musik statt, wozu er unter Zusage guter Bewirthung höflichst einladet.

Bogt zur Rose.

W u s t e n r i e t h.

(T a n z - M u s i k.)

Am nächsten Dstermontag halte ich Tanz-Musik und lade hiezu höflichst ein.

Abele,

Wirth zum Schöpfle.

G m ü n d.

(M u f r u f.)

Dem Unterzeichneten wurden vom 31. März bis auf den 1. April auf seiner hintern Stadt-Wiese 6 Obstbäume gänzlich abgebrochen und 2 Stück umgerissen. Wer mir diesen frevelhaften Vuben und Baumschinder entdeckt, erhält gegen Verschweigung seines Namens eine Belohnung von zwei Kronenthalern.
Hahnenwirth Pfisterer.

(Siezu eine Weilage.)

Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

G m ü n d. Die Ortsvorsteher werden an die Einsendung der auf den 1. April zur Durchsicht vorzulegenden Protokolle über die Vermehrung der confinirten und der unter polizeiliche Aufsicht gestellten Personen hiemit erinnert.

Den 9. April 1846.

Königl. Oberamt. **Liebherr.**

Forstamt Schorndorf,
Revier Plüderhausen.

(Wiederholter Holz-Verkauf)

Unter den bekannten allgemeinen Bedingungen kommen am Freitag den 17. und Samstag den 18. April d. J. aus dem Staatswald Lochtobel folgende Holzsortimente, welche bei der letzten Versteigerung unverkauft blieben, zum wiederholten Aufstreichs-Verkaufe, und zwar: 183 tannene Baustämme, 10 dio. Sägböcke und 400 Nadelholzstangen, 20' bis 25' lang.

Die Zusammenkunft, so wie auch bei nur ganz ungünstiger Witterung der Verkauf, findet je Morgens 9 Uhr in Plüderhausen statt. — Bei günstiger Witterung wird das Material im Walde selbst verkauft.

Die Ortsvorsteher werden ersucht, Vorstehendes ihren Orts-Angehörigen bekannt machen zu lassen.

Schorndorf den 6. April 1846.

Königl. Forstamt.

Ugfull.

Forstamt Schorndorf,
Revier Schlechtbach.

(Holz-Verkauf.)

Unter den bekannten allgemeinen

Bedingungen kommen am Montag den 20. April aus nachbenannten Staats-Waldungen folgende Holzsortimente zum öffentlichen Aufstreichs-Verkaufe: aus den Staatswaldungen Hörnle und Weberrieth: 2 Buchen-Stämme, 1 Kfstr. eichene Prügel, 5 Kfstr. buchene Scheiter, 6 Kl. buchene Prügel und 445 Stück buchene Wellen; aus dem Staatswald Hohestraf: 49 Kfstr. tannene Scheiter, 25 Kfstr. tannene Prügel, 19 Kfstr. tannene Reisch-Prügel und 140 eichene Wellen; aus den Staatswaldungen Vogelherd u. Frohnhalben: 4686 gemischte Laub- und Nadelholz-Wellen.

Ferner werden Dienstag den 21. April aus dem Staatswalde Buch 2850 buchene Wellen, welche bei der letzten Versteigerung unverwerthet blieben, wiederholt versteigert.

Die Zusammenkunft, so wie auch bei ungünstiger Witterung der Verkauf, findet an beiden Tagen je Morgens 9 Uhr in Schlechtbach statt. Bei günstiger Witterung wird das Material in den Schlägen selbst verkauft.

Die Ortsvorsteher werden ersucht, Vorstehendes ihren Orts-

Angehörigen bekannt machen zu lassen.

Schorndorf den 7. April 1846.

Königl. Forstamt.

Ugfull.

G m ü n d.

Bis künftigen

Dienstag den 14. April,

Nachmittags 2 Uhr,

wird die Stadt-Pflege die Herstellung einer Dohle über die Straße nach Oberbettringen bei dem Hopfengarten des Stadtraths Eisele im Abstreiche verakkordiren, wozu die Maurermeister eingeladen werden.

Den 8. April 1846.

Stadtpfleger

Doll.

G m ü n d.

MUSEUM.

Am Ostermontag den 13. April ist Tanz-Unterhaltung. Anfang 7 Uhr.

Den 10. April 1846.

Die Vorstände.

L o r c h.

Ostermontag den 13. April ist Tanz-Unterhaltung, wozu der Unterzeichnete höflich einladet.

G. Wunsch zum Hirsch.

Stuttgart. (Bekanntmachung des Ministerium des Innern, betreffend die Aussetzung von Preisen für die Erzeugung vorzüglichen Flachses im Jahr 1846.) In der Erwägung, daß das durch Maschinen gesponnene Leinengarn in dem Verbräuche vor dem Handgespinnst immer mehr Eingang findet, daß aber der im Lande erzeugte rohe Flachs den Anforderungen der mechanischen Flachsspinnereien bis jetzt noch wenig entspricht, und in der Absicht, dem inländischen Flachserzeugnisse auch den Absatzweg an die mechanischen Flachsspinnereien zu verschaffen, haben Seine Königliche Majestät vermöge höchster Entschließung vom 18. März auch für das Jahr 1846. die Aussetzung von Preisen für die Erzeugung vorzüglichen Flachses zu verordnen geruht. Es werden demnach ausgesetzt:

I. Neue Preise für die Erzeugung großer und möglichst gleichartiger Massen vorzüglichen mittelfeinen, bis zum Schwingen einschließlich zubereiteten, also ungeheckelten Flachses, wie er hauptsächlich für die Maschinen-spinnereien gefordert wird, unter folgenden

näheren Bestimmungen: 1) Der erste Preis mit 160 fl. wird für das größte und beste Quantum, das wenigstens über 12 Centner betragen muß, ein Preis von

140 fl.	für ein Quantum von mehr als 10 Ctr.	80 fl.	für ein Quantum von mehr als 7 Ctr.
120 fl.	" " " " " " 9 "	50 fl.	" " " " " " 6 "
100 fl.	" " " " " " 8 "	40 fl.	" " " " " " 5 "

und zwei Preise von je 30 fl. werden für Quantitäten von mehr als 4 Centnern zuerkannt werden. 2) Der Flachß muß a) im Jahre 1846. im Inlande gebaut, b) im Wasser bis zum richtigen Grade geröstet, c) das ganze von einem Bewerber vorgelegte Quantum muß in der Farbe gleich, weder dunkelgrau noch roth, d) der Länge nach sortirt, e) die Bunde (Docken) dürfen nicht eingelegt, und f) das ganze Quantum muß rein geschwungen sein; g) die Zähigkeit und der Gehalt an reiner Faser muß bei einer vom Preisgericht anzustellenden Hechelprobe befriedigend ausfallen. 3) Es wird nicht gefordert, daß die Erzeugung und Bereitung des Flachßes durch eine und dieselbe Person geschehen sei; vielmehr kann derjenige, welcher den von Andern im Inlande gepflanzten Flachß erworben und sich nur mit dessen Zubereitung befaßt hat, ebensowohl als Bewerber auftreten, wie derjenige, welcher Pflanze und Bereiter zugleich ist. Doch wird derjenige Bewerber, welcher beide letzteren Eigenschaften in sich vereinigt, bei übrigens gleichen Ansprüchen, demjenigen vorgezogen, welcher nur Bereiter ist. 4) Das ganze zur Bewerbung kommende Quantum muß zwischen dem 15. Februar und 1. März 1847. kostenfrei an die Centralstelle des landwirthschaftlichen Vereins in Stuttgart eingeliefert, und noch vor dem 1. Februar muß dieser Stelle eine Voranzeige über das an sie einzusendende Quantum gemacht werden. 5) Die Verpackung, auf welche Weise sie auch geschehe, muß so eingerichtet sein, daß das ganze Quantum durch das amtliche Siegel des Ortsvorstehers oder Bezirksbeamten, welche um diese Siegelung anzugehen sind, genau verschlossen werden kann. 6) Außerdem ist durch bezirksamtlichen Bericht, welcher nicht in die Verpackung des Flachßes eingeschlossen sein darf, a) ein gemeinderäthliches, vom Bezirksamte beglaubigtes, Zeugniß über die Erzeugung und Bearbeitung des Flachßes im Inlande, b) eine Beschreibung des Verfahrens des Preisbewerbers bei der Bearbeitung des Flachßes, insbesondere bei der Rüste, an die Centralstelle des landw. Vereins einzusenden. Das gemeinderäthliche Zeugniß hat die Felder, auf denen der Flachß erzeugt worden ist, nach Lage und Flächeninhalt zu bezeichnen, auch den Ort der Rüste zu bekrunden. Bei entstehendem Zweifel über die Richtigkeit der Angaben oder bei einer Unvollständigkeit derselben hat das Bezirksamt für ihre nähere Prüfung oder Ergänzung zu sorgen. Die Gemeinderäthe haben daher ihre Zeugnisse nicht den Bewerbern einzuhändigen, sondern mit der zu b erwähnten Beschreibung des Verfahrens dem ihnen vorgesetzten Bezirks-Polizeiamte zu weiterer Beförderung zu übersenden. Es wird hiebei von denselben erwartet, daß sie bei der Ausstellung ihrer Zeugnisse mit strengster Gewissenhaftigkeit zu Werke gehen und die Selbsterzeugung der eingesendeten Flachßproben durch den Bewerber nur da bezeugen werden, wo sie sich selbst hievon ganz sichere Ueberzeugung verschafft haben. 7) Um den Gemeinderath zu gründlicher Ausstellung dieses Zeugnisses in den Stand zu setzen, liegt dem Preisbewerber ob, jenen so frühzeitig von der Absicht zur Bewerbung in Kenntniß zu setzen, daß alle hiebei zur Sprache kommenden Thatumstände gehörig aufgenommen werden können. 8) Ueber die Preisvertheilung erkennt — unter der Leitung der genannten Centralstelle — eine von dem Ministerium des Innern bestellte Kommission von fünf unbetheiligten Sachverständigen. Das Erkenntniß hat spätestens 15 Tage nach dem Schlusse der Bewerbungsfrist zu erfolgen. 9) Der Flachß wird sogleich nach der Erkennung über die Preiswürdigkeit an die Bewerber zurückgesendet, insofern sie nicht anderwärts darüber verfügen. Die Kosten der Zurücksendung übernimmt die Staatskasse, wenn der Einsender keinen Preis erhielt und seine Waare nicht in Stuttgart zum Verkaufe kommt.

(Schluß folgt.)

Fruchtschranne Gmünd.

Den 8. April 1846.

Kern, das Simri für 2 fl. 31 fr. — $8\frac{2}{8}$ Schffl.
 " " " " 2 fl. 30 fr. — $17\frac{3}{8}$ "
 " " " " 2 fl. 28 fr. — $4\frac{1}{8}$ "
 Gerste " " " 2 fl. 3 fr.
 Mittelpreis vom Kernen: 2 fl. 29 fr. 5 hl.
 Es kostet der Vierling Schönmehl 29 fr. —
 Der Spfündige Laib Brod ist geschätzt auf 25 fr.
 Der Kreuzerweck muß wägen 5 Loth.

Die gefährlichen Bräute.

(Fortsetzung.)

Ernestine ging, wiewohl etwas phantastisch, doch höchst geschmackvoll gekleidet. Nur eins wollte mir nicht gefallen, das war der kolossale glänzende Reif, der sich als Amulet um ihren weißen Hals schlang. Ich begriff gar nicht, wie die geschmackvolle Schöne auf diesen Halschmuck verfallen konnte.

Ofen nahm am Tische Platz. Das Gespräch war äußerst belebt. Es drehte sich um naturgeschichtliche Gegenstände; Ernestine sprach voller Begeisterung; ich erkannte bald, daß sich das schöne Kind für den angeregten Gegenstand außerordentlich interessire. Ihr dunkles Auge strahlte in reizender Schöne.

Um mir bei Ernestinen eine Stufe im Himmel zu bauen, heuchelte ich gleichfalls ein lebhaftes Interesse für Naturkunde, obschon letztere mich nie sehr beschäftigt hatte. Wie gesagt, es war ein Leben wie im Himmel. Vater Junghänel war ganz glücklich. Der gute Mann erblickte in uns Weiden, die wir uns so gut verstanden, unfehlbar ein Paar. Wein und Liebe bemächtigen sich meiner mit gleicher Gewalt.

Ofen stand so eben bei dem Geschlechte der Amphibien und theilte die neuesten Forschungen und Beobachtungen mit, welche von den Naturforschern darüber angestellt worden waren. Ich bekümmerte mich wenig um den gelehrten Vortrag und blickte bloß auf den schönen Mund, welcher so beredt sprach, und auf die schönen Augen, welche dazu so begeistert leuchteten.

Plötzlich tanzte ein höchst sonderbarer Gegenstand mir unmittelbar vor der Nase. Ich schaue recht hin, und es fehlte nicht viel, wäre ich vor Schrecken rückwärts vom Stuhle gefallen. Heiliger Himmel, das war ja eine leibhafte lebendige Schlange, die ihren scheußlichen Kopf und ihre stehende Zunge nach mir ausstreckte.

„Hier haben Sie eines der schönsten Exemplare —“ Ernestine nannte hier einen lateinischen Schlangennamen.

Ich war außer mir. Seit meiner Kindheit hatte ich vor Schlangen den außerordentlichsten Respekt. Mit Entsetzen bemerkte ich jetzt, daß Ernestine ihr Amulet abgenommen und mir hinhielt.

„Sie fürchten sich vor Schlangen,“ lachte Ofen, „und interessiren sich für Naturkunde? Das ist ja gar nicht möglich!“

Damit verfolgte mich der verwünschte zügelnde Schlangenkopf wie ein böser Feind. Das entsetzliche

Mädchen schien sich an meiner Angst ordentlich zu weiden. Sie hielt mir fortwährend das Ungeheim vor's Gesicht. —

„Ich bitte Sie um Himmelswillen!“ rief ich beschwörend, „befreien Sie mich vor dem gräßlichen Anblick.“

„Da seh' ich doch nichts Gräßliches,“ fuhr Ernestine ruhig fort. — „Sehen Sie nur die schönen malerische Wendungen.“ Wieder tanzte mir der Schlangenkopf unmittelbar vor der Nase. Jetzt sprang ich auf und begann zu retiriren. Ernestine folgte lachend mit der Schlange.

„Ich begreife auch nicht,“ begann jetzt der Amtsrath in belehrendem Tone, „worin der Grund zu suchen und wie der Mensch überhaupt vor Schlangen solche Aversion an Tag legen kann.“

„Der Teufel auch,“ rief ich, mich fortwährend vor dem nachfolgenden Ungeheuer zurückziehend, „ich kann die Bestien nicht ansehen.“

„Gehen Sie,“ sprach jetzt zürnend Ernestine, „Sie sind kein ächter Naturfreund.“ Damit schlug sie mich mit der Schlange in's Gesicht, daß ich vor Abscheu laut aufschrie, und schlang das Thier wieder wie eine Kette um den Schwannenhals.

Nun hatt' ich auch hinsichtlich der dritten Tochter des Amtsraths genug. Junghänel, welcher meine Aversion erkannte, hatte Ernestine wiederholt gebeten, von ihrem grausamen Spiel mit mir abzulassen, aber das Mädchen war wie vom Teufel besessen und hatte mich so gepeinigt, daß mir der Schweiß von der Stirn tröpfelte.

„Hol' euch alle drei der Guckuck,“ sprach ich für mich, indem ich mir mit dem Taschentuch die Stirn trocknete. „Mich sollt ihr am längsten in Wiesenthal gesehen haben. Gleich morgen packe ich meine sieben Sachen und sage diesem unheimlichen Nestle, wo es kein Mensch und am allerwenigsten ein Freier aushalten kann, Valet!“ (Fortf. folgt.)

Allgemeine Chronik.

In Ulm ist seit 8 Tagen die Zahl der Arbeiter auf beiden Seiten der Bundesfestung namhaft vermehrt worden, so daß jetzt schon gegen 3500 Mann in Thätigkeit sind, und soll die Zahl noch vermehrt werden!

Der württembergische Abd-el-Kader, der so gut schwäbisch gekannte Wolf, treibt innerhalb unserer Gränzen immer noch sein Wesen fort. Man ist ihm immer auf der Spur, man sieht ihn täglich und dennoch gelingt es nie, seiner habhaft zu werden.

Koblenz. Diesen Sommer sieht unserer Stadt die Ehre des Besuches des Königs und der Königin bevor. Gleichzeitig werden der Kaiser von Rußland nebst der Kaiserin und der Großfürstin Olga, so wie sein künftiger Schwiegerohn, der Kronprinz von Württemberg, zum Besuche unseres Hofes auf der Rückreise nach Italien hierher kommen.

Köln, 2. April. Ein hier lebender ausländischer Maler hatte vor einigen Abenden das Mißgeschick,

daß ihm eine eben ererbte Summe von 150 doppelten Friedrichsdor am Theater aus der Tasche gestohlen wurde. Bis jetzt ist man dem Diebe noch nicht auf die Spur gekommen, obgleich der bestohlene Künstler 100 Thaler Belohnung für die Ermittlung desselben ausgesetzt hat.

In Reidenstein, Bezirksamt Hohenheim, wurde am 31. März die 111 Jahre alte Wittwe Beate Baier zur Erde bestattet. Sie war im Jahre 1735. zu Hohenheim geboren.

Vom Niederrhein. Holländische Blätter berichten einen traurigen Fall, der sich kürzlich in Leyden ereignet hat. Eine anstößige vagirende Frauensperson wurde dort in das bürgerliche Arrest-Lokal gebracht, allein später vergessen. Erst nach mehreren Tagen, als man gelegentlich in dem verschlossenen Raume zu thun hatte, wurde die Arme wieder gefunden, allein in welchem Zustande: kaum gab sie noch Lebenszeichen von sich und verschied bald nachher, als sie in das Bürgerhospital gebracht worden war.

Krakau. Der Bresl. Ztg. wird aus Krakau vom 10. März geschrieben: Die Anzahl der ermordeten Edelleute, Beamten und Bedienten ist ungeheuer; ich theile die Namen mit, von denen ich gewiß weiß, daß sie von Bauernhorden in Galizien ermordet worden sind. Das Dorf Siebliśc, Kreis Tarnow, wurde am 19. und 20. Febr. von einer Bauernbande, unter Anführung Jakob Schels, überfallen und die ganze Familie des Gutsbesizers Bogusz ermordet. Zuerst der 87jährige Greis, der Nestor des Abels genannt, mit Frau und 4 Kindern. 2 Enkel des Greises von 5 und 3 Jahren nahm Schels als Pfänder mit sich. Hierauf ermordete man einen 70-jährigen anwesenden Edelmann, Ignaz Sabierzewski, und den Probst der Parochie, wegen seiner Anhänglichkeit an die Guts herrschaft: kurz, 26 Leichname lagen am 21. Febr. auf dem Kirchhofe von Siebliśc. Die Dokumente, Papiere und das ganze Archiv der Familie wurden verbrannt und vernichtet. Die Gebäude des Hofes wurden gänzlich beraubt und so viel wie möglich zerstört, selbst die Wälder niedergehauen. Schels, zum Herrn über Leben, Tod und Vermögen in der Gegend ausgerufen, verbreitet bis heute noch Schrecken und Vernichtung in der Gegend.

(Wetterprophezeihungen für den April.)
Nach Zeus: Vom 1. bis 4. rauher Wind mit Regen, auch wohl Schnee. Vom 4. wieder täglich etwas Wärmezunahme und Aufheiterung. Am 7., 8. halten Regen und vom 9. bis 11. rauhere Winde mit heller Witterung die Frühlingswärme wieder etwas zurück bis wärmer am 12. gegen 15., wo dann einige stürmische Tage mit Regen eintreten. Heiter und warm, Morgens leicht Reif, vom 18. bis 22. Regen und rauher vom 23. bis bis 26., dann wieder wärmer am 27. und 28. Zuletzt zu Regen geneigt. — Nach dem hundertjährigen Kalender: Bis den 4. sehr kalt. Den

5. ein schöner, heller und warmer Tag. Den 7. und 8. trüb und Regen. Den 12. bis 17. sehr kalt, hell und windig. Den 19. ziemlich Regen. Den 20., 21. und 22. sehr rauh und kalt. Den 23. warm und geschwülzig. Den 24., 25. trüb, warm, Regen und Sonnenschein. Den 26., 27. und 28. schön und geschwülzig. Den 29. Regen, darnach schön und warm. Zum Glück hat sich der 100jährige Kalender mit seinem sehr kalt bis zum 4. geirrt.

G m ü n d.

Geborene, Getraute & Gestorbene

im Monat März.

Katholische Stadtpfarrei.

G e b o r e n e.

Den 1. Joh. Christian, K. d. led. Cäcilie Kößler. — 1. Maria, K. d. Fab. Holbein, Goldarb. 2. Louise, K. d. Joh. G. Turner, Weißpuzer. — 6. Johanna, K. d. Ant. Pfisterer, Maurer. — 6. Franz Josef, K. d. Joh. Diefer, Bäcker. — 10. Mathilde, K. d. Gregor Schäfer von Leinzell. — 11. Josefina, K. d. Aug. Wilh. Franz, Stadt- und Stiftungs-Bauaufseher. — 13. Franz Anton Wilhelm, K. d. led. Carolina Kimmerle. — 13. Josef, K. d. Joh. Baur, Bäckermeister. — 16. Josefa, K. d. Joh. Stegmaier, Tagelöhner. — 17. Carl Otto, K. d. Georg Wahl. — 19. Fr. Josef, K. d. Zimmermeisters Stüz. — 22. Ursula, K. d. Seb. Kühnhöfer, Kastenknecht. — 22. Maria Josefa, K. d. Bapt. Sachsenmaier, Schreinermeister. 24. Franziska Maria, K. d. Alois Weltmann, Silberarb. — 25. Maria, K. d. Casp. Schneid, Weber. — 26. Josef Bernhard, K. d. led. Maria Bader. — 25. Josef Xaver, K. d. Ernst Xaver Gassenmaier, Stadtgärtner. — 27. Barbara, K. d. Michael Apprich, Müllerknecht.

G e s t o r b e n e.

Den 1. Josefa, geb. Seisfert, Eheg. d. Andr. Baur, Goldarb., 50 J., Schlag. — 2. Johannes, K. d. led. Magd. Bittlingmaier, 5 W., Gichter. 8. Hr. Rechts-Consulent Dr. Müllers, 78 J., Nachlaß der Natur. — 10. Antonie Blessing, led. Tocht. d. † Jos. Blessing, Oberdogts in Bollmaringen, 77 J., Unterleibsleiden. — 12. Veronika, geb. Mauchert, Eheg. d. † Gg. Franz Ott, Hausmeister, 83 J., Altersschwäche. — 12. Carl Wilhelm, K. d. H. Grünsfelder, Dec., 18 W., Zahrentw. 15. Maria Anna, geb. Bühr, Eheg. d. Ant. Schurr, Schlüsselwirth, 31 J., Lungenucht. — 17. Georg Franz Ott, led. Goldarb., 27 J., Schleimfieber. 17. David Albert, Sohn des † Franz Mich, Händler, 11½ J., Abzehrung. — Anna Maria, K. d. Joh. Kraus, Silberarb., 5 M., Gichter. — 19. Maria Anna, Tochter d. Jos. Weizenmaier, 10 J., Abzehrung. — 24. Joh. Storr, Bäcker, 75 J., Schlag. — 25. Maria, K. d. Christiana Hoos, 6 M., Krampfbusten. — 27. Franz, K. d. Ludw. Metzger, Maurer, 6½ J., Abzehrung.